



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Artickel. Was diß für Außreden/ welche under dem Schein der grossen Mühe und Arbeit fürgewendet werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Der 1. Artickel.

Der 2. Artickel.

Was diß für Aufreben / welche
under dem Schein der grossen Mühe
und Arbeit fůrgewendet
werden.

Liebe sagen/ ich laß diese Weis from/
Christlich/andächtigt zu leben / und das
ganke Jahr wohl und nutzlich zur Seligkeit
anzuwenden sehr gut seynd. Ich lobe die je-
nigen/ welche auff gemelte Weis leben kón-
nen: dan ich halte dar für/daß sie ein friedli-
ches und rühiges Leben fůhren / und allhie
auff Erden anfangen ein selig Leben zu fůh-
ren; aber für mich finde ich solche Mühe und
Beschwörung/daß ichs so gar nit lesen mag.

Die Beschwörung und Arbeit so sich
hier in findet/ist dreyerley/die erste ist/dieweil
der Geist und das Gemůth gar zu hart ge-
halten wird / und gepresset / und in seinem
Thun und Lassen keine Freyheit habe. / da
doch der heilige Paulus sagt: Wo die Frey-
heit/da ist auch der Geist Gottes. Die
andere/ dieweil der geistlichen Anleitungen/
Ungerichtungen/ Anführungen/ und an-
dächtiger Übung so mancherley und viel/daß
einer gleichsam eine Englische Gedächtnus
haben mußte/sich aller derselben zu erinnern/
daß einer weder Leibs Stärke/ noch Herzh/
und Gemůths gnug habe alles in das Werk
zu richten. Die dritte ist/ dieweil die Weis zu
leben/ und seine Zeit oder Jahr seines Lebens
wohl zuzubringen / so man bisher gehalten/
derselben / welche in diesen Buchen vorge-
tragen wird / dermassen zu wider und un-
gleich / daß man sie ohne sehr grosse Mühe
nit annehmen kónne/ und daß einer ihm selb-
sten grosse Gewalt anthun / und zwingen
müsse. Dieser Zwang und Gewaltthätigkeit
kan gewis nit lang bestehen. Hier auff will ich
im 3. Artickel antworten.

R. P. Sakren 2. Bund.

Fünff fürnehme Mittel / gemelte
vermeynte Mühe und Arbeit
zu überwinden.

Dulce bellum inexpertis pflegt man zu
sagen/wer nie in keinem Krieg gewesen/
der meynet daß alles mit Lust im selben her-
gehe; aber die so erfahren was Krieg sey/ re-
den weit anders von der Sach. Das Ge-
genheil befindet sich allhie in diesem from-
men/Christlichen/andächtigen Leben / dan
es scheint denjenigen/welche sich im selbigen
noch nit geübt / und eigentlich noch nit wiss-
sen was es sey/ein rarres / hartes und uner-
trägliches Ding zu seyn; aber diejenigen wel-
che einmahl das Eyß gebrochen/wie man zu
sagen pflegt/und den Weg gemacht/ welche
sich selbst einmahl ritterlich überwunden/
und gemeltem Leben einen Anfang gemacht/
befinden daß solches dermassen leicht / ja so
gar süß und annehmlich / daß es ihnen leyd-
thut nit ehe angefangen zu haben. Also sehen
wir an dem H. Augustino / daß er sich sehr
beklage nit ehe angefangen zu haben Gott zu
lieben/da er sagt: in Med. t. Sero te amavi
Bonitas infinita. O unerwessene Güte/wie
hab ich dich so langsam angefangen zu lie-
ben! der Prophet David/da er andere hierzu
ermahnet/sagt Psalm. 33. Gustate & videte,
&c. Kommet/versuchet und sehet oß-
der erkennet / wie der Herr so freund-
lich und süß sey; dan man muß es zuvor
versuchen/ ehe man es sihet / oder erkennet/
wer ist der die Süßigkeit des Hónigs wissen
kan/wan er es nit zuvor versuchet? und gleich
wie man in Glaubens Sachen nichts erken-
nen kan/es sey daß man zuvor glaube: Nisi
crediderit, non intelliget. Psal. 7. Also
kan auch niemand die Tugend erkennen / er
versuche sie dan zuvor. Die Übung selbst

aaaaa

ma